

Pensionskasse HT Troplast
 Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit



Willkommen bei Ihrer
 Pensionskasse in Troisdorf

1930
 ~
 2010

Die Pensionskasse HT Troplast VVaG feiert in 2010 ihr 80-jähriges Bestehen

Sie wurde 1930 unter dem Namen „Pensionskasse der Angestellten vereiniger Sprengstoff- und Celluloid-Gesellschaften VVaG“ gegründet. Hierfür wurden die Versichertenbestände der „Pensionskasse für Beamten der vereinigten Sprengstoff-Gesellschaften“ in Hamburg und der „Pensions-, Witwen- und Waisenkasse für die Angestellten der Köln-Rottweil AG“ in Berlin übernommen. Der Sitz wurde 1931 von Köln nach Troisdorf verlegt. Die Pensionskasse wurde in den folgenden Jahrzehnten mehrfach umbenannt. Im Jahre 1989 sowie 1996 wurde der Versichertenbestand der Pensionskasse geteilt und es entstand die unter dem heutigen Namen bekannte „Pensionskasse HT Troplast VVaG“. Die leistungsfähigen Tarife waren nur für Angestellte der Dynamit Nobel zugänglich; seit 1985 wurde die Pensionskasse für alle Beschäftigte der Firma geöffnet; 2008 wurde zusätzlich die Möglichkeit geschaffen, dass auch in Troisdorf ansässige Unternehmen Mitglied der Pensionskasse HT Troplast VVaG werden können. Die Pensionskasse hat derzeit 17 Mitgliedsunternehmen.

Die Pensionskasse HT Troplast VVaG investiert im Rahmen der Langfriststrategie und unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit seit 2009 in einen „Pflege-Investmentfonds“. Im Rahmen der Prüfung des Investments wurden einige der Pflege- und Senioren-Residenzen/Heime besucht. Die dem Fonds zugehörigen Häuser sind moderne Servicehäuser (Neubauten). Sie sind darauf spezialisiert, älteren, kranken, pflegebedürftigen oder behinderten Menschen ein Zuhause zu geben und sie kompetent und professionell zu begleiten, zu betreuen bzw. im Bedarfsfall auch zu pflegen.

Lebensqualität ist bis ins hohe Alter zu gewährleisten.

Nachfolgende Senioren- und Pflege-Einrichtungen, die zu dem „Pflege-Investmentfonds“ gehören, können wir Ihnen, Ihren Verwandten und Freunden im Bedarfsfall empfehlen:



Johanneshaus Zollstock
 Sibille-Hartmann-Str. 1, 50969 Köln
 Tel.: 0221/34092-110
 Fax: 0221/34092-333
www.zollstock.jsd.de



Seniorenhaus Rheinalle
 Rheinalle 78, 53173 Bonn
 Tel.: 02 28/35 01-0
 Fax: 02 28/35 01-5 80
www.seniorenhaus-rheinalle.de

sowie bundesweit

Name der Pflege-/Seniorenresidenz	Ort	Telefon-Nr.	Internet-Adresse
Seniorenstift „Baumberge“,	48727 Billerbeck	02543 - 23810	www.seniorenstift-alteweberei.de
Seniorenstift „Alte Weberei“	48653 Coesfeld	02541 - 92828-0	www.seniorenstift-alteweberei.de
Seniorenresidenz „Schäferhof“	31749 Rehren	05752 - 1804-0	www.medicare-pflege.de
Seniorenstift „Haus Uhlenkrog“	24113 Kiel	0431 - 22072-20	www.senator-nord.de
Seniorenstift „Gertrud-Völcker-Haus“	24143 Kiel	0431 - 702691-0	www.senator-nord.de
Pflegeheim „Haus am Holunderbusch“	24113 Kiel	0431 – 6404-0	www.senator-nord.de
Seniorenendomizil „Haus Valentin“	93149 Nittenau	09436 - 3029-000	www.compassio.de
Seniorenpflegeheim „Am Kienhorstpark“	13403 Berlin	030 - 417274-0	www.pflegeheim-kienhorstpark.de

Der Gesundheitsmarkt ist einer der bedeutendsten Branchen in Deutschland. Ein verändertes Gesundheitsbedürfnis der Menschen und die demografische Entwicklung, stellen auch zukünftig ein sehr großes Wachstumspotential in Aussicht. Der Pflegemarkt als Teil des Gesundheitswesens steht nicht zuletzt wegen der massiven Alterung unserer Gesellschaft vor einem überproportionalen Wachstumstrend und das unabhängig von konjunkturellen Gegebenheiten. Die schon bekannte Umkehr der Alterspyramide aufgrund der geburtenschwachen Jahrgänge macht immer mehr sichtbar, welche Investitionen auf den Bereich der Pflege zukommen. Allein die Zahl der pflegebedürftigen Menschen von rund 2,25 Mio. im Jahre 2009, die sich bis 2030 um mehr als 50 % auf rund 3,4 Mio. Personen ausweiten wird, macht die Dynamik deutlich. Dieser Trend wird noch von der gesteigerten Lebenserwartung, die sich in den letzten 100 Jahren um etwa 30 Jahre auf durchschnittlich 75 Jahre für Männer und 81 Jahre für Frauen erhöht hat, zusätzlich verstärkt. Betrachtet man diese Entwicklung bis zum Jahre 2050, so ist zu erwarten, dass Männer mit 81 Jahren und Frauen mit 87 Jahren ihre durchschnittliche Lebenserwartung nochmals steigern werden. In der Folge könnte das bedeuten, dass bis zum Jahr 2050 die Zahl der Menschen, die 80 Jahre und älter sein werden, um 4,9 Mio. auf dann 9,1 Mio. ansteigen und die der über 90-jährigen sich auf über 2. Mio. vervierfachen. Der Bedarf an hochwertigen und qualifizierten Pflegeleistungen wird demnach enorm ansteigen.